

Nummer 75

*Jänner
2000*

Zulnr. 82399G85U

GLÜCK AUF

Mitteilungsblatt der KPÖ-Fohnsdorf

Therme Gabelhofen:

Wird aus Versprechen jetzt Wirklichkeit?

Seite 3



**Gefahr für
Bergarbeiterversicherung -
wo bleibt der Druck
der Gemeinde?**

Seite 5

**KPÖ-Antrag
angenommen:**

**Petition an den
Nationalrat zum
Militärflugplatz
Zeltweg**

Seite 7

**Schulden-
berg der
Gemeinde
wächst weiter**

Seite 4

**Regierungs-
Sparpaket**

Seite 2

**„Der Mantel
des
Schweigens“**

Seite 6

**Kein „Fischer-
Giftmüll“
nach
Gasselsdorf**

Seite 5



Geistl. Rat
Pfarrer Jo-
sef Haas

Pfarrer Josef Haas zum Gedenken

Aus einer oststeirischen Bauernfamilie stammend, wurde Pfarrer Josef Haas schon als junger Kaplan mit den Problemen der Arbeiterbewegung vertraut, begeisterte sich für die Ideen der Arbeiterpriesterbewegung des Kardinal Cajten und engagierte sich als Priester in der Katholischen Arbeiterjugend.

Das war sicherlich einer der Gründe, weshalb er vom Bischof in der Arbeiterpfarre Fohnsdorf eingesetzt wurde. Eine bestimmt nicht leichte Aufgabe, denn die Gräben der 30-er Jahre, aufgerissen durch die Konfrontation zwischen Kirche und Arbeiterbewegung, waren selbst in den 60-er Jahren noch nicht ganz zugeschüttet.

Es gelang Herrn Pfarrer Haas, innerhalb kurzer Zeit das Vertrauen der ganzen Bevölkerung zu gewinnen. Über allen Ideologien und politischen Parteien stehend ergriff er dennoch Partei für die Schwachen und Ausgegrenzten und scheute sich nicht, das Wort zu ergreifen gegenüber den Mächtigen und seine Stimme zu erheben für das Recht der Menschen in seiner Gemeinde, so geschehen bei der Schließung des Bergbaues und bei der Verhinderung der Mülldeponie im Murwald.

Für uns ist nicht nur ein Pfarrer von Fohnsdorf gestorben, sondern ein Mensch, den Fohnsdorf sehr vermissen wird.

Glück auf!

Keine Anhebung des Pensionsalters!

So, wie es jetzt aussieht, scheint eines sicher zu sein: Man will das Pensionsalter anheben! Scheinbar kennen unsere Politiker die Realität nicht.

Mit sechzig Jahren ist der normal arbeitende Mensch „ausgearbeitet“ und reif für den Ruhestand. Die Funktionäre in den Parteien haben keine Ahnung, was es heißt, jahrzehntelang hart zu arbeiten. Sie wollen aber auf Kosten der Senioren bei der EU in Brüssel gut dastehen. Man spricht vom Sparen. In Wirklichkeit steht etwas anderes dahinter: Sozialabbau im Dienste der EU! Durch diese unsoziale Maßnahme würden etwa 100.000 Menschen mehr arbeitslos sein. Dabei ist das Geld vorhanden, um den Sozialstaat weiter zu finanzieren. Es liegt in den Banken, bei den Währungs- und Aktienspekulanten und bei den Multis. Deren Profite sind so hoch wie noch nie – und sie zahlen so wenig Steuer wie noch nie!

Zuzahlung des Staates zu den Pensionen von

PV Angestellte	9,7 Prozent
PV Arbeiter	19,5 Prozent
Eisenbahn	23,6 Prozent.

Der einzige Grund, das österreichische Sozialversicherungssystem in Frage zu stellen ist, dass man es aus den Angel heben und privatisieren will.

Einge Vorschläge zu Budgetkonsolidierung

- Abschaffung der Politikerpensionen (Einsparung ca. 5 Milliarden Schilling)
 - Kürzung der Beamtenpensionen, die über 50.000,- brutto betragen
 - Keine Steuergeschenke an Großkonzerne
- Diese Maßnahmen würden zusammen wesentlich mehr Geld einbringen als das neue unsoziale Belastungspaket – und sie sind mehr als gerechtfertigt. Jetzt müssen die unsozialen Regierungsparteien in ÖGB und Arbeiterkammer spüren, dass ihre Politik nicht mehr länger hingenommen wird. Eine gute Gelegenheit das zu signalisieren, werden die kommenden Arbei-

AKwahl

**Sie präsentieren die Rechnung.
Gib´ Du ihnen die Quittung!**



Ohne Moneten geht der Traum der Therme flöten

Offener Brief der KPÖ.Gemeinderatsfraktion an Bürgermeister Straner vom 20.1.2000

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Wir anerkennen Ihre Initiativen, die Thermenrechte für die Gemeinde Fohnsdorf zu erlangen.

Wir möchten Ihnen jedoch unsere Vorschläge, verbunden mit dem Wunsche mitteilen, daß Sie sie in Erwägung ziehen, in Ihrer Fraktion einer Beratung zuführen und bei Ihrer Handlungsweise berücksichtigen.

Die KPÖ-Fraktion regt an:

Die Zusammenarbeit aller Gemeinderatsfraktionen

Nach dem Bekanntwerden des Konkurses der META-Gruppe im Oktober 1999 stellte die KPÖ-Fraktion in der Gemeinderatssitzung vom 21. Oktober den Antrag, die zuständigen Ausschüsse des Gemeinderates mögen unverzüglich eine Sitzung einberufen, in der die Ausschußmitglieder prüfen, mit welchen Maßnahmen von vornherein sichergestellt werden kann, daß der Gemeinde Fohnsdorf **keine finanziellen Nachteile erwachsen und die Realisierung des Thermenprojektes nicht gefährdet werden kann.**

Bisher befaßte sich zwar der Prüfungsausschuß mit den Geldflüssen zwischen den Unternehmen der META-Gruppe und der Gemeinde. **Die Ergebnisse wurden jedoch der Verschwiegenheitspflicht unterstellt und daher im Gemeinderat nicht behandelt.**

Trotz Zusage der Vorsitzenden des Bau- und Raumordnungsausschusses wurde die Thematik bis heute nicht aufgegriffen.

Die Vorlage eines Finanzierungskonzeptes

Anfang November 1999 wurde von Ihnen erstmals die

Bereitschaft der Gemeinde Fohnsdorf bekundet, 5 Millionen Schilling für die Thermenrechte zu bieten. Das am 2.12.1999 der Fohnsdorfer Bevölkerung zur Einsichtnahme aufgelegte Gemeinde-Budget für das Jahr 2000 enthält diese Ausgabe weder im Ordentlichen noch im Außerordentlichen Haushalt, währenddessen die unsichere Einnahme auf den Baurechtszins der META in Höhe von S 500.000,- enthalten ist. Dieses Faktum scheint uns bedenklich, zumal Sie am 16.1.2000 Ihr Engagement für das Vorhaben neuerlich in den Medien bekräftigten.

Finanzielle Versprechungen von Bund (Ex-Bundeskanzler Vranitzky im Dezember 1995) und Land (Finanzlandesrat Ressel im Juli 1998) und Ihre Bemühungen allein genügen nicht!

Es gibt nur dann Aussicht auf Verwirklichung dieses Projektes, wenn sich die Gemeinde Fohnsdorf aller denkbaren Finanzierungsquel-



Gemeinderätin
Dr. Birgit Kampl



Schuldenberg der Gemeinde wächst weiter

Der Schuldenstand der Gemeinde soll sich im Jahr 2000 wiederum erheblich erhöhen (siehe Grafik). Diese Entwicklung ist sehr bedenklich, da die Bevölkerungszahl auf Grund der fehlenden Arbeitsplätze ständig sinkt. In Fohnsdorf haben mit dem Stichtag 1.9.1999 nur mehr 8.423 Personen ihren Hauptwohnsitz (der Höchststand waren einmal 11.500).

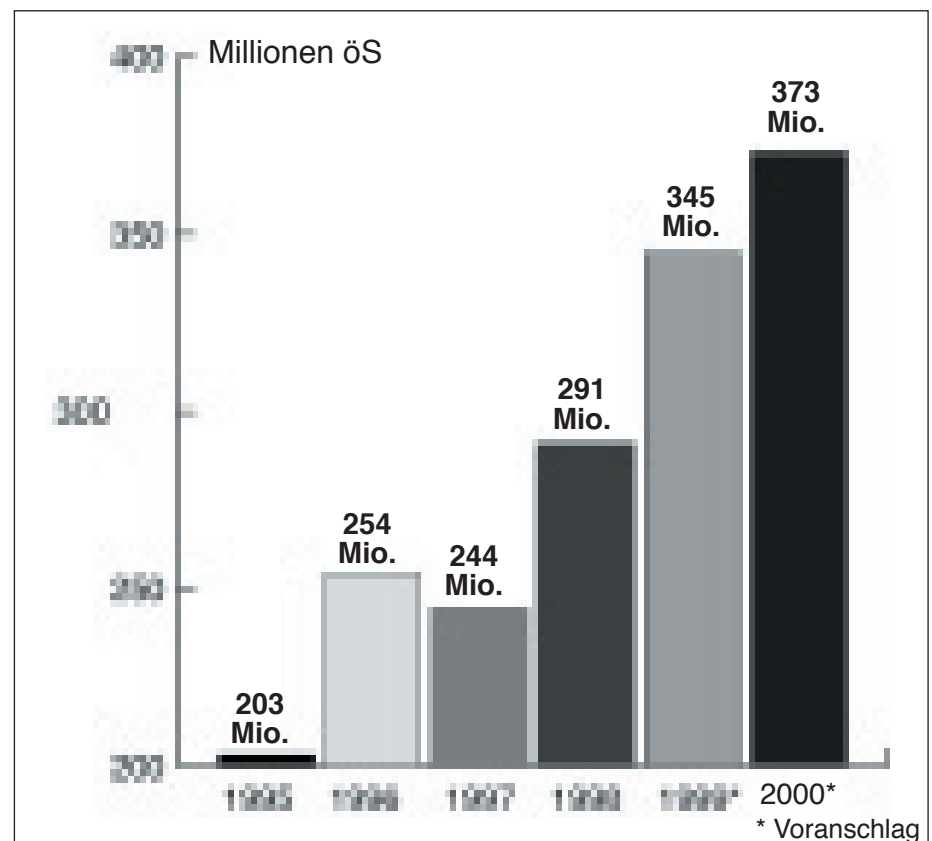
Schulden müssen zurückgezahlt werden. Da der Spielraum für anderweitige Einnahmen sehr gering ist, wird dies wohl über die Erhöhung der Kommunalgebühren (Grundsteuer, Wasserzins, Kanalgebühr, Müllabfuhr) geschehen. Die gesetzlichen Voraussetzungen dafür wurden schon geschaffen. Es können doppelt so hohe Gebühren eingehoben werden als die Kosten für diese Leistungen tatsächlich ausmachen. **Eine solche Maßnahme würde eine Verdoppelung der bisherigen**

Gemeindeabgaben bedeuten.

- Derzeit ist „nur“ eine Steigerung der Wasser- und Kanalgebühren bis zu 4% vorgesehen.
- Die Rücklagen der Gemeinde sollen von 16,3 Millionen auf 8,9 Millionen Schilling schrumpfen.
- Außerdem rechnet die

Gemeinde mit Ausfällen auf Grund von Steuerbefreiungen in Höhe von mehr als 1 Million Schilling.

- Der Kanalbau Rattenberg wird durch den Verkauf des Farracherweges an das Verteidigungsministerium wesentlich verteuert (ca. 9,9 Millionen Schilling).



Die Sparpolitik der Fohnsdorfer Sozialdemokraten

Während man bei einigen Millionenprojekten nicht auf die mahnende Stimme der Opposition hört, mit dem Geld sparsamer umzugehen, hat man bei den Weihnachtspaketen für die sozial Schwächsten in unserer Gemeinde eine Sparmaßnahme verwirklicht. So wurde beschlossen, den Warenwert von Erwachsenenpaketen von 450.- Schilling auf 400.- Schilling zu senken. Die KPÖ-Mandatare wehrten sich gegen eine solche Art von Sparmaßnahmen, leider vergebens. Gemeindegassierin Wolfger konnte die Frage nach der Höhe der Einsparung nicht beantworten.

Grete Schütte-Lihotzky

Grete Schütte-Lihotzky ist tot. Die wenige Tage vor dem 103. Geburtstag verstorbene Architektin und Kommunistin war ein Vorbild für alle, denen eine soziale Entwicklung des Wohnungswesens ein Anliegen ist. Sie war die Schöpferin der „Frankfurter Küche“.

1939 trat Grete Schütte-Lihotzky der KPÖ bei und wurde im Widerstand gegen die Nazis aktiv. 1940 kehrte sie als „KPÖ-Kurier“ nach Österreich zurück. Nur wenige Wochen nach ihrer Rückkehr wurde sie von der Gestapo verhaftet. Nach der Befreiung setzte sie ihr politisches Engagement

in der KPÖ und als langjährige Vorsitzende des Bundes Demokratischer Frauen

Österreichs fort. Dies war wohl auch der wesentliche Grund, warum Bauaufträge von öffentlichen Institutionen ausblieben. Erst im hohen Alter erhielt sie vom offiziellen Österreich jene Ehrungen, die ihr gebührten. Margarethe Schütte-Lihotzky verkörperte die besten Traditionen der kommunistischen Bewegung in unserem



Fohnsdorfer SP:

Derzeit nicht bereit, den Kampf um Erhalt der Bergarbeiterversicherung zu unterstützen!

Erneut wird in Regierungskreisen der Plan diskutiert, Versicherungsanstalten zusammenzulegen. Das wäre das Aus für die Bergarbeiterversicherung und die Betriebskrankenkasse Zeltweg, obwohl beide positiv bilanzieren und über Millionen von Rücklagen verfügen.

Die Versicherten und ihre Angehörigen müßten entscheidende Verschlechterungen bei den Leistungen in Kauf nehmen.



KPÖ Gemeinderat
Günther Drobesh

Aus diesem Grund stellte die KPÖ-Fraktion in der Dezember-Gemeinderatssitzung den Antrag, der Gemeinderat möge mit einer Resolution an das Bundeskanzleramt den Kampf der Gewerkschaften und Betriebsräte um die Erhaltung dieser Versicherungsanstalten unterstützen. Dieser Antrag wurde von der SPÖ-Fraktion – wohl aus vorausseilendem Gehorsam gegenüber Klima & Co. – abgelehnt, weil die Sache schon "gegessen sei".

Bürgermeister Straner: "Wenn es für die Versicherten zu Verschlechterungen komme, ist eine Resolution möglich."

Eine solches Heraushalten und Abwarten haben die ehemaligen Bergarbeiter, die erheblich zum Aufbau der zweiten Republik beigetragen haben, nicht verdient.

Wir erinnern: Die auf KPÖ-Antrag 1996 einstimmig beschlossene Resolution des Fohnsdorfer Gemeinderats bewirkte als eine von vielen immerhin das einstweilige Fallenlassen dieser Pläne.

Elfriede Wieser
8753 Fohnsdorf • Hauptstraße 32 d
Tel. 03573/3532

Holen Sie sich Ihr Glück in
Elfis Lottokollektur

Di – Fr: 8.30 bis 12.00 Uhr
16.00 bis 18.30 Uhr
Sa: 8.30 bis 12.30 Uhr

Montag
geschlossen

Keinen Fischer-Müll nach Gasselsdorf!

Wie bekannt wurde, muß mit Beginn dieses Jahres die hochgiftige Fischerdeponie in Niederösterreich geräumt werden. Es besteht die Gefahr, daß dieser Müll – so wie bei Räumung der Bergerdeponie – wieder nach Gasselsdorf kommt.



Dieses Problem brachte die KPÖ-Fraktion bei der letzten Gemeinderatssitzung zur Sprache und ersuchte Bürgermeister Straner, im Abfallwirtschaftsverband Maßnahmen zu beantragen, die eine Aufnahme dieses höchst gefährlichen Sondermülls auf der Gasselsdorfer Deponie verhindern..

Bürgermeister Straner versprach, sich dafür einzusetzen.

Offenlegung nach §25 Mediengesetz: Die Blattlinie entspricht Programm und Kommunalpolitik der KPÖ: Für Unabhängigkeit und Neutralität Österreichs. Aufzeigen von Mißständen und Problemen in der Gemeinde, Kampf gegen Umweltzerstörung, Politikerprivilegien, finanzielle Benachteiligung der Gemeinde.

Impressum: Medieninhaber: KPÖ-Bezirksleitung Fohnsdorf, 8753, Josefiplatz 3a; Druck: 8020 Graz, Lagergasse 98a

Das Fohnsdorfer Bekleidungsfachgeschäft
MEYER MODEN

Inh. Florian Karl
8753 Fohnsdorf • Grazerstraße 7 • Tel. 03573 / 2344

Sanierungsbedürftige Wohnhäuser: Auch dafür brauchen wir die Therme!

Im Gemeindegebiet von Fohnsdorf stehen noch dutzende sanierungsbedürftige Häuser leer (Lorenz, Wasendorf, Antoni, usw.), obwohl in dieser Sache schon sehr viel geleistet wurde.



schaffen kann, ist klar, hier muß die gesamte Region an einem Strang ziehen. Bund und Land dürfen nicht aus der Verpflichtung entlassen werden, unserer geprägten Re-

Um diese Häuser wieder mit Leben erfüllen zu können, sind neue Perspektiven zu schaffen. Eine davon wäre die Verwirklichung der Therme.

Diese Chance für eine Neuentwicklung von Fohnsdorf darf nicht vertan werden. Einige dieser Häuser wären sicherlich für touristische Zwecke (Appartements, etc.) zu nützen. Auch der Wohnraumbedarf würde wieder steigen. Daß dies Fohnsdorf allein nicht

KPÖ gegen den Mantel des Schweigens

In der letzten Prüfungsausschußsitzung wurde beschlossen, daß der Inhalt der gesamten Prüfung vertraulich zu behandeln ist.

Der Rechnungsabschluß der Bestattung und der Baubewilligungsbescheid der Fa. Rumpold wurden in den nicht öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung verlegt und deren Behandlung durch den Bürgermeister als vertraulich erklärt.

Gemeinderätin Dr. Birgit Kampl protestierte dagegen, weil damit der Fohnsdorfer Bevölkerung Informationen vorenthalten werden.



Fa. Rumpold: Wachsam bleiben!

KPÖ-Antrag gegen Nato-Flughafen Zeltweg vom Gemeinderat einstimmig angenommen

Die KPÖ-Fraktion brachte in der letzten Gemeinderatssitzung einen Antrag ein, eine Petition an den Nationalrat "Zeltweg darf kein NATO-Flughafen werden" zu unterstützen.

Der Antrag mündete in eine Petition des Gemeinderates, die einstimmig verabschiedet wurde.

Aus dem Inhalt:

Die Gemeinde Fohnsdorf fordert den Nationalrat der Republik nachdrücklich auf, dafür Sorge zu tragen, daß der Militärflugplatz Zeltweg zu keiner Luftwaffenbasis für militärische Zwecke jedes wie immer gearteten ausländischen Militärbündnisses ausgebaut wird.

SAALVERMIETUNG

Der große Saal der „Resti“ in Fohnsdorf, Josefiplatz 3a ist der passende Rahmen!

Modernisiert und renoviert ist er günstig zu mieten!

Suchen Sie Räumlichkeiten für eine größere Gesellschaft?



**Anfragen und Informationen:
KPÖ Fohnsdorf • Tel. 035 73/ 21**

Leserbriefe

Verkehrskonzept für geplante Therme wichtiger als Südspange

Die Südspange ist keine Notwendigkeit. Viel wichtiger wäre - sollte die Therme Realität werden - ein optimales Verkehrskonzept für die Zufahrt zu entwickeln. Die derzeitige Verbindung von der Autobahnabfahrt "Judenburg Ost" durch Hetzendorf wäre für die dort lebende Bevölkerung unzumutbar! Die Verantwortlichen sind aufgerufen, sich darüber Gedanken zu machen und öffentliche Gelder sinnvoll zu verwenden.
Gerd Wieser (Betriebsratsvorsitzender)



Natoflughafen – ja oder nein?

Österreich liebäugelt mit der Konstellation gemeinsam mit anderen Staaten Kampfflugzeuge zu kaufen. Vier skandinavische Länder haben das schon vorgezeigt.

In einem Verbund mit anderen Staaten wäre Zeltweg der ideale Standort für alle Flugzeug-Wartungen. Bekanntlich ist die Zeltweger Werft ja die modernste in Mitteleuropa.

Angesichts dieser Tatsache fragt man sich, ob das nicht doch die Vorboten für einen Nato-Flughafen sind.

Name und Adresse der Redaktion bekannt

Keine Perspektive

Ein erschütterndes Ergebnis brachte eine Studie, die Schüler der Handelsakademie unter Mitarbeit einiger Professoren erstellten: Eine Umfrage unter den Schülern ergab, daß 82% von ihnen in der Region Aichfeld/ Murboden keine Zukunftsperspektiven sehen.

Diese Tatsache verdanken wir vor allem der SPÖ- und ÖGB-Spitze, die im Auftrag des Auslandskapitals die verstaatlichte Industrie ausradierte.

Deshalb braucht die gesamte Region unbedingt die Therme.
Gudrun Luschützky

Kollektivvertrag in Gefahr

Aus dem sogenannten Reformpapier der SPÖ geht hervor, daß es nicht nur einen sozialen Kahlschlag sondern auch andere große Gefahren beinhaltet.

So soll die Kollektivvertragshoheit des ÖGB zu den Betriebsräten delegiert werden. Dies würde das Kollektivrecht untergraben. Damit wäre auch kein Mindeststandard an sozialen Rechten vorhanden und der unsoziale Stronach-Vorschlag könnte durchgesetzt werden.

Eine der wichtigsten sozialen Errungenschaften würde dadurch der Vergangenheit angehören.

Ein solcher Beschluß wurde einstimmig - auch mit den Stimmen der SP-Gewerkschafter gefaßt und stellt ein Zugeständnis an die Unternehmerkreise in der ÖVP dar, um an der Regierung bleiben zu können.

Robert Hassler (Betriebsrat)



Ihr
Treffpunkt
in
Hetzendorf

**Gasthaus
KREMSENER**

Tel.: 03573 5180

MASCHENDROOHT-PARTY

Freitag , 28.1.2000

Ab 20 Uhr 30

Eintritt frei !

Veranstaltungen in der „Resti“

KINDERLAND - KINDER MASKENBALL

in der "Resti", Josefiplatz 3a

Samstag, 19. Februar

15 Uhr

Regiebeitrag: S 15.-

1 Krapfen und 1 Getränk gratis!



Podiumsdiskussion zum Thema

„Arbeitnehmerpolitik am Beginn des 21. Jahrhunderts“

Es diskutieren:

NRAbg. Karl Öllinger (Die Grünen)

Dr. Peter Kreisky (SPÖ)

Mag. Walter Baier (KPÖ)

Sepp Kampl (BR a.A. – Va Bergtechnik)

Horst Skvorca (BR a.D. – ehem. Gußstahlwerk)

Freitag, 10. März,

19 Uhr

in der "Resti",

Josefiplatz 3a

Veranstalter: Assoziation Marxistischer Jugendlicher

Preisschnapsen



der KPÖ-Gemeindezeitungen
"Glück auf"
und "Judenburger Rundschau"

Samstag, 11. März, 15 Uhr
in der "Resti", Josefiplatz 3a

Wir laden Sie dazu recht herzlich ein!